

*Es gilt das
gesprochene
Wort*

Grußwort des CSU-Vorsitzenden, Staatsminister Erwin Huber, zum 21. Parteitag der CDU am 04. Dezember 2007 in Hannover

I. KURS HALTEN FÜR DIE MENSCHEN

Zu Ihrem Parteitag überbringe ich Ihnen die herzlichen Grüße der Christlich-Sozialen Union!

Ich danke Ihnen für den freundlichen Empfang. Das ist für mich als neuen Vorsitzenden Ihrer Schwesterpartei ein Vertrauensbeweis und Ihre Bestätigung einer engen und verlässlichen Zusammenarbeit mit der neuen CSU-Führung.

Und ich danke Ihnen, Frau Bundeskanzlerin, ich danke Volker Kauder, Ronald Pofalla und den Freunden in der Bundespolitik für die gute Aufnahme. Gemeinsam werden wir die Handschrift der Union deutlich machen. Sie können auf mich bauen.

Ich grüße Sie herzlich von unserem Ehrenvorsitzenden Edmund Stoiber. Er hat sich in Jahrzehnten seines politischen Wirkens um die Union in besonderer Weise verdient gemacht. Sei-

ne Reden bei CDU-Parteitagern bleiben sicher unvergessen. Er hat uns als Kanzlerkandidat 2002 nahe an den Sieg gebracht und damit strategisch den Niedergang von Rot-Grün eingeleitet. Wir danken Edmund Stoiber für sein Wirken.

Und ich grüße Sie von unserem neuen Ministerpräsidenten Günther Beckstein. Sie kennen ihn als langjährigen und erfolgreichen Innenminister, als Mitglied im Kompetenzteam 2002 und 2005. Er wird Bayern gut, sicher und erfolgreich in die Zukunft führen.

Das gleiche wünschen wir für Niedersachsen. Christian Wulff ist der beste Beweis: Wo die Union regiert, geht es den Menschen besser! Glück auf liebe Freunde hier in Niedersachsen für die Landtagswahl. Das gleiche gilt für Hessen und Hamburg.

Meine erste persönliche Begegnung mit einem Politiker der CDU liegt lange zurück. Im Bundestagswahlkampf 1969 besuchte Bundeskanz-

ler Kurt Georg Kiesinger meine niederbayerische Heimat. Seinerzeit 1969 sind wir aus der Großen Koalition nicht gut herausgekommen. Das wird so nicht mehr passieren. Konrad Adenauer und Ludwig Erhard waren für uns Junge schon Legende geworden. Die Auseinandersetzung um die Ostpolitik prägte meine ersten Jahre in der Jungen Union und ich möchte erinnern, dass Bayern mit seiner Klage vor dem Bundesverfassungsgericht die Deutsche Frage offen gehalten und die Anerkennung der kommunistischen DDR durch die SPD unmöglich gemacht hat. Wenn es sein muss, sind wir Bayern die letzten Preußen, sagte schon Franz Josef Strauß.

„Freiheit statt Sozialismus“, mit diesem Leitspruch habe ich 1976 Wahlkampf gemacht und ich habe keine Scheu, mit dieser Alternative im Kopf auch 2009 in die Wahl zu ziehen. Ein Bundeskabinett aus Beck und Nahles, Roth und Trittin, Lafontaine und Gysi darf doch Deutschland nicht regieren.

In Deutschland gibt es mit CDU und CSU ein starkes bürgerliches Lager. Diese Konstellation hat kaum ein europäisches Land. Diese Einigkeit werden wir erhalten, damit die Union bleibt, wo sie hingehört, an der Spitze.

Das linke Lager in Deutschland ist gespalten und zerstritten und schon deshalb regierungsunfähig. Das einzige, was die Linken zusammenbringt ist die Macht. Und da dürfen wir der SPD nicht trauen. Wer wie Beck den Sozialismus ins Programm schreibt, der paktiert auch mit den Linken. Wer nicht den Mut und die Kraft hat, solche Bündnisse auf Stadt- und Landesebene zu unterbinden, dem können wir nicht glauben. Und Sozialisten scheuen den Wortbruch nicht, wenn es um die Macht geht.

Die CSU ist eine eigenständige Partei. Das ist so und das bleibt so. Und eine starke CSU nutzt auch der CDU, wie das bei jeder Bundestagswahl sichtbar wird. Ebenso profitieren wir als CSU von der CDU bei unserem bundes-

und europapolitischen Einfluss. Manchmal ist es richtig gut, eine große Schwester zu haben. Es steht aber auch der großen Schwester gut, auf die kleinere bayerische Schwester zu hören.

Gemeinsam gehen wir in die Zukunft.

Gemeinsam wollen wir den Erfolg der Regierung Merkel.

Gemeinsam werden wir die Wahl 2009 gewinnen und das neue Jahrzehnt in Deutschland prägen.

Wir können eine erfolgreiche Zwischenbilanz der Großen Koalition ziehen. Optimismus und Aufbruchstimmung sind wieder spürbar im Land. Wir haben innerhalb von zwei Jahren eine grundlegende Wende geschafft.

Vom Marsch in den Schuldenstaat hin zu den Überschüssen in den öffentlichen Finanzen.

Von der Rekordarbeitslosigkeit zur Rekordbeschäftigung.

Noch nie war die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland so hoch wie im Herbst dieses Jahres. Und wir haben eine Million offener Stellen. Das ist ein großer Erfolg von Angela Merkel und Wirtschaftsminister Michael Glos.

Umso mehr müssen wir unsere Erfolge für die Menschen noch offensiver darstellen! Dann haben die alten und neuen Linken keine Chance! Wir halten Kurs. Wir sind der stabile Faktor in der Koalition.

Die SPD restauriert den demokratischen Sozialismus, die Grünen sind mit Afghanistan und Grundsicherung auf Linkskurs und die Linke, die politischen Erben von SED und PDS, warten mit offenen Armen. So ein Linksbündnis darf keine Chance haben in Deutschland.

Wir haben in zwei Jahren dieses Land weit nach vorne gebracht. Wir geben dem Land der Ideen Zuversicht, Selbstvertrauen und Zukunft.

II. KURS HALTEN FÜR FREIHEIT, MENSCHENRECHTE, SICHERHEIT

Erst gestern Abend bin ich aus Afghanistan zurückgekommen.

Ich bin tief beeindruckt vom schweren Dienst unserer Soldatinnen und Soldaten in diesem Land.

Andere reden von Menschenrechten, vom Schutz der Bürgerrechte, vom Kampf gegen die Unterdrückung von Frauen und Mädchen – unsere Soldatinnen und Soldaten schützen unter großen Risiken die leidgeprüften Menschen in Afghanistan. Nur so gibt es Frieden und Entwicklung. Wir, CDU und CSU, geben der Bundeswehr unsere politische, aber auch unsere menschliche Unterstützung. Ich sage unseren

Soldaten und ihren Familien auch von hier aus unseren herzlichen Dank und tiefen Respekt.

Ich verfolgte die Afghanistan-Debatte im Deutschen Bundestag auf der Bundesratsbank.

Gysi bezeichnet unsere Soldatinnen und Soldaten als „Besatzer“ Afghanistans. Lafontaine vergleicht sie mit Terroristen. So verrät die Linke die Opfer des Terrors und schmäht ihre Beschützer.

Die EU-Ratspräsidentschaft und der erfolgreiche G-8-Gipfel sind historische Erfolge der Regierung Merkel! Wir sehen in Bayern die ersten Früchte der Osterweiterung, wir befürworten den Beitritt Kroatiens, aber die CSU bleibt bei ihrem entschiedenen Nein zum EU-Beitritt der Türkei. Partnerschaft ja – Beitritt nein.

Mir gefällt es, wenn die Kanzlerin zu den Menschenrechten in China und zu Demokratie und Rechtsstaat in Russland offene Worte findet. Das gehört zu einem selbstbewussten Deutsch-

land. Man kann nur entsetzt sein über die Liebedienereien von Schröder in Russland und China. Steinmeier muss aufpassen, seinen inneren Kompass nicht zu verlieren.

III. GERECHTIGKEIT HEISST: CHANCEN FÜR ALLE!

Ich gratuliere zu Ihrem gestern beschlossenen Grundsatzprogramm.

„Chancen für alle!“ so lautet das Grundsatzprogramm der CSU. Jeder wird gebraucht, jeder muss seine Chance haben. Chancengerechtigkeit ist unsere Antwort auf die Zukunftsfragen unseres Volkes und besonders der Jungen.

Fleißige Menschen machen Deutschland stark und sozial, gerecht und zukunftsfähig.

Der Leistungsträger ist Vorbild unserer Sozialen Marktwirtschaft! Und ohne Leistungsträger ist das soziale Netz nicht zu erhalten.

Leistungsgerechtigkeit ist das soziale, geistige und moralische Erbe Ludwig Erhards! Und das bleibt unser Leitbild.

In Zeiten des raschen technologischen Wandels, der Globalisierung und der demographischen Alterung unserer Gesellschaft wächst das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit, nach Halt, nach Orientierung. Die beste Sozialpolitik ist Befähigung durch Erziehung und Bildung. Unser Ziel ist die Entfaltung aller Talente. Dazu wollen wir jeden befähigen und durch ein „Ja“ zur Leistung motivieren.

Wir dürfen verunsicherte Menschen, Arbeitnehmer, die den Globalisierungsdruck fürchten und besorgte Bürger, die nach der Bewohnbarkeit der Erde in 100 Jahren fragen, nicht den linken Verführern überlassen.

Es ist merkwürdig, dass in einer Zeit des Aufschwungs sozialistisches Gedankengut neuerdings wieder in Mode kommt. Wohin marschieren SPD, Grüne und Linke? Offensichtlich ist es

dem sozialistischen Esel zu wohl, weshalb er sich wieder auf das Eis der längst gescheiterten Illusionen wagt.

Sie propagieren Verteilungsgerechtigkeit und versprechen Milliarden aus den Staats- und Sozialkassen. Soll der Marsch in den Schuldenstaat schon nach kurzer Besserung wieder beginnen?

Sozialisten aller Schattierungen überbieten sich in Heilsversprechen und sagen nie, wer das bezahlt.

Sozial ist, wer Wachstum schafft und den Mehrwert gerecht verteilt.

Sozialistisch ist, wer viel Geld umverteilt, das er gar nicht hat und dafür die Leistungsträger schröpft. Oder die Jugend zahlen lässt über die Staatsverschuldung.

Wir dürfen auch nicht einen Sozialismus auf Samtpfoten hereinschleichen lassen.

Wir müssen die geistig – politische Auseinandersetzung mit Links und Sozialismus wieder aufnehmen. Wir werden die Revitalisierung von Sozialismus nicht zulassen. CDU und CSU müssen der verklärenden Nostalgie eines einst in Deutschland real existierenden Sozialismus entgegentreten. Unsere Kinder sollen in der Schule die ganze Wahrheit über die Unmenschlichkeit des kommunistischen SED-Regimes erfahren. Wir müssen eine breite gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Sozialismus, dem Feind der Freiheit vorantreiben.

Ein umfassend tätiger Wohlfahrtsstaat schafft nicht mehr Gerechtigkeit und Sicherheit – er ist eine Lebenslüge. Auch ein grüner Sonnenblumen-Sozialismus kann keine 60 Milliarden schaffen und gütig verteilen ohne dieses Geld anderen zu nehmen.

Die Heilslehren der Linken sind auf Sand gebaut, sie schaffen keinen Wohlstand, keine Sicherheit und auch keine Gerechtigkeit. Sozialis-

ten wollen immer nur eines: abkassieren und gleichmachen.

Sozialismus in jeder Form vergreift sich am privaten Eigentum um alle von Staats wegen gleich zu machen. Die Forderung einer Verdoppelung der Erbschaftssteuer oder der Wiedereinführung der Vermögensteuer zeigen doch schon den Weg.

Sozialismus in jeder Form ist reglementierend und kontrollierend, weil der den Menschen misstraut.

Wir setzen dieser Verwirrung eine Kultur der Freiheit, des Vertrauens und des Miteinander entgegen.

Sicherheit und Chancen gibt es nur, wenn wir unser Land und seine Menschen fit machen für die Zukunft.

Sicherheit und Chancen gibt es nur, wenn die Menschen gut gebildet und ausgebildet sind.

Sicherheit und Chancen gibt es nur, wenn wir den Leistungswillen der Menschen und Ihre Leistungsbereitschaft belohnen.

Sicherheit und Chancen gibt es nur, wenn unser Land attraktiv ist, wenn die Elite bei uns bleibt und nicht auswandert.

Sicherheit und Chancen gibt es nur, wenn der Sozialstaat funktioniert und wenn er zahlungsfähig gehalten wird.

IV. CHANCEN ERÖFFNEN – ZUKUNFT GEWINNEN

Wir müssen die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in den Mittelpunkt stellen.

Die Absenkung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung von 6,5 auf 3,3 % schafft Leistungsanreiz und Kaufkraft in Milliardenhöhe zur rechten Zeit. Das bringt netto genau so viel wie die Lohnrunde des letzten Jahres.

Wir müssen neue Technologien durchsetzen. Nur damit sind wir weltweit wettbewerbsfähig. Die Entscheidung für Galileo wird viele neue Arbeitsplätze in Europa, besonders auch in Deutschland bringen.

Bayern ist bereit, die Zukunftstechnologie der Magnetschwebebahn zu realisieren. Weltweite Chancen eröffnet uns nur der Einsatz des Transrapid im eigenen Land. Dieses Hochtechnologieprojekt hat in gemeinsamer Verantwortung von Bund und Land die Startchance schon im nächsten Jahr. Soll sich die Technikfeindlichkeit und Verzagtheit von Rot-Grün an diesem Projekt auch austoben, wir öffnen den Weg in die Zukunft.

Wir brauchen hohe Investitionen und modernste Technik für Umwelt- und Klimaschutz. Wir brauchen einen effizienten Energiemix für preiswerte, sichere und umweltfreundliche Energie. Gerade wer auf Preis und auf Klima schaut, der kann an der weiteren Nutzung der Kernenergie nicht vorbei. Auch wir Bayern dan-

ken dem Land Niedersachsen, dass es im nationalen Interesse wichtige Entsorgungsaufgaben übernimmt.

CDU und CSU sind die Parteien der Wirtschaftskompetenz. Wir sagen ja zu Wachstum. Wir fördern den Mittelstand und Existenzgründer. Wir müssen das neue Erbschaftssteuerrecht und die Unternehmensteuerreform mittelstandsfreundlich machen.

Und wir wollen einen jahrzehntelangen Traum verwirklichen. Wir machen aus Arbeitnehmern Mitunternehmer. Unser gemeinsames Konzept der Mitarbeiterbeteiligung ist überzeugend. Wir wollen die Bindung der Mitarbeiter an ihr Unternehmen stärken, wir wollen die Teilhabe der Arbeitnehmer am wachsenden Produktivkapital der Wirtschaft fördern und wir wollen diese Chance auch für den Mittelstand öffnen, bei dem drei Viertel unserer Menschen beschäftigt sind. Wir wollen Vermögen für den Einzelnen, nicht für anonyme Fonds. Nur die Direktbeteiligung schafft Bindung und Motivation und Ei-

genkapital beim Mittelstand. Das ist Soziale Marktwirtschaft, wie wir sie verstehen und modern umsetzen.

Wir haben die Wende in der öffentlichen Finanzpolitik herbeigeführt. Bayern hat 1998 begonnen mit einer Politik des ausgeglichenen Haushalts. Wir freuen uns, dass viele Länder diesem Beispiel folgen. Seit 2006 nimmt Bayern keine Schulden mehr auf, wir beginnen heuer mit der Schuldentilgung und wir starten in den Aufbau von Rücklagen für die Investitionsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Zukunft. Dazu gehört ein Fonds für künftige Beamtenpensionen. Das ist die Antwort der Union auf die sozialistische Schuldenmacherei, die unsere Kinder um ihre Zukunft bringt.

Wir gestalten die Zukunft unserer Kinder.

Die Zukunft unseres Landes entscheidet sich an der Kinderfreundlichkeit und der Stärkung der Familie. Das ist unsere Politik für Gerechtigkeit.

Wir geben den Familien Zukunft. Die CSU hat mit dem Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen in Bayern vor Jahren begonnen. Wir unterstützen deshalb das neue Programm des Bundes. Das Angebot von Betreuungseinrichtungen ist eine wichtige Ergänzung unserer Familienpolitik.

Aber wir wollen, dass junge Eltern über die Art der Betreuung ihrer Kinder selber entscheiden können. Kinderbetreuungseinrichtungen sind ein ergänzendes Angebot aber sie können Eltern nicht ersetzen. Deshalb wollen wir Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen und ihre Erziehungsleistung stärken.

Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, der Familien- und der Generationengerechtigkeit, die Mütter und Väter nicht im Regen stehen zu lassen, die mit Freude und Liebe ihren Kindern Zeit und Zuwendung schenken.

Das Betreuungsgeld ist deshalb elementarer Teil unserer Glaubwürdigkeit in der Familienpo-

litik. Ich danke für Ihre klare Entscheidung gestern beim CDU-Grundsatzprogramm.

Es ist indiskutabel und unwürdig, mit welchen Begriffen Familienleistung diffamiert wird. Das lässt tief blicken auf das Familienverständnis der Linken.

Der Häme der Linken über das Betreuungsgeld setzen wir Kinder- und Familienfreundlichkeit entgegen. Haben wir doch den Mut für die Familie in die Offensive zu gehen. Unser Volk hat nur Zukunft, wenn wir „Ja“ sagen zu Familie und Kinder. Die ersten Erleichterungen die es bei der Steuer gibt, müssen so gestaltet werden, dass sie den Familien zu Gute kommen.

Deshalb bin ich kompromisslos auch für das Ehegattensplitting bei Einkommen- und Lohnsteuer. Die Ehe ist eine Werte- und eine Verantwortungsgemeinschaft. Sie gründet auf dem Versprechen verlässlicher Verantwortung zweier Menschen. Die Ehe ist aber gleichzeitig auch eine Wirtschaftsgemeinschaft. Das Steu-

erreicht darf nicht unterstellen, dass hier zwei Singles auf gewisse Zeit mit- oder nebeneinander wohnen. Auch das Steuerrecht hat die Gemeinschaft Ehe zu vollziehen. Wir sind offen, es beispielsweise über Grundfreibeträge für Kinder weiter zu entwickeln.

V. CHANCEN DURCH BILDUNG

Setzen wir dem Irrlicht der linken Verteilungsgerechtigkeit die Chancengerechtigkeit durch Bildung entgegen. Dort wo CDU und CSU regieren, gibt es die besseren Schulen in Deutschland. Das ist kein Zufall.

Bildung eröffnet Chancen. Wir bekennen uns zu einem modernen auf optimaler Förderung der verschiedenen Talente ausgerichteten Schul- und Bildungssystem. Unabhängig vom Stand, von Einkommen oder Vermögen der Eltern müssen die Kinder alle Chancen auf Ausbildung in den Schulen und auf Qualifizierung in leistungsfähigen Hochschulen haben. Die von

uns regierten Länder investieren in erster Linie in Bildung.

Wir bekennen uns zu Erziehung in den Schulen und danken den Lehrern, die diese schwere Erziehungsarbeit tagtäglich erbringen.

Wir bekennen uns zur Eliteförderung. Spitze werden wir nur sein, wenn wir Elite ausbilden und im Lande halten.

Wir bekennen uns zum Wettbewerb der Universitäten und zu Spitzenforschung. Bayern strebt einen Forschungsanteil von 3,6 % der Wirtschaftskraft an, wir schaffen in den nächsten vier Jahren 38 000 neue Studienplätze und wir investieren Milliarden in Forschung und Technologie.

Wir freuen uns, dass IGLU und PISA messbare Fortschritte unserer Bildungspolitik zeigen.

VI. KLARE WERTE, KLARER KURS!

Wir in CDU und CSU haben eine starke Identität. Mit den Grundsatzprogrammen haben wir unsere Wegweiser für das 21. Jahrhundert formuliert. CDU und CSU sind zwei selbstbewusste Parteien und wir bilden eine Wertegemeinschaft.

Wir sind die modernen bürgerlichen Volksparteien: christlich und sozial, liberal und wertkonservativ. Der Sozialist ist rückwärtsgewandt, der Konservative schöpft aus seinem Wertefundament die Kraft die Zukunft zu gestalten. Deshalb ist konservativ modern.

- Wir sagen ja zu den christlichen Werten und zum christlichen Menschenbild von Freiheit, Eigenverantwortung und Nächstenliebe. Daraus ergibt sich unser bedingungsloser Einsatz für das Leben.
- Wir sagen ja zu Ehe und Familie.
- Wir sagen ja zu Nation und Vaterland.

- Wir sagen ja zum wehrhaften Staat, zu Polizei, Bundeswehr und Wehrpflicht.
- Wir sagen ja zu Tugenden und bürgerlichen Einstellungen wie Fleiß und Disziplin, Anstand Höflichkeit und Hilfsbereitschaft.
- Wir wollen, dass unsere Kinder Religionsunterricht in den Schulen haben und wir unterstützen unsere Kirchen in ihrer pastoralen und sozialen Arbeit. Wir müssen uns entschiedener wehren, wenn das Kreuz als Sinnbild unseres Glaubens in den Schmutz gezogen wird.

VII. POLITIK FÜR DIE ZUKUNFT FORTSETZEN

Zur Zukunft der Großen Koalition sage ich: Wir haben eine Geschäftsgrundlage, die auf Verlässlichkeit baut. Daran halten wir uns in CDU und CSU. Wir sind vertragstreu. Das erwarten wir auch von der SPD. Die Große Koalition hat ihren Auftrag nicht in Polemik und großen Sprüchen, sondern im entschlossenen Handeln

für die Menschen. Es gibt noch viel zu tun für diese Koalition.

Wir halten Kurs für Aufschwung und Beschäftigung. Das heißt für uns: Erstens: Konsolidierung fortsetzen! Zweitens: Lohnnebenkosten dauerhaft senken! Drittens: Höhere Investitionen in Bildung, Forschung, Infrastruktur und Klimaschutz.

Wir sind bereit, den Kampf für eine bürgerliche Mehrheit mit aller Leidenschaft zu führen. Die Bundestagswahl 2009 ist der entscheidende Termin. Im Interesse Deutschlands werden wir die Position der Union als bestimmende politische Kraft ausbauen und stärken. Das ist unser gemeinsamer Auftrag! Und diesem Auftrag stelle ich mich als Vorsitzender der CSU! Die CSU wird 2009 einen starken Beitrag dafür leisten damit Angela Merkel Bundeskanzlerin bleibt.

Niemand in Deutschland sollte sich täuschen: Wenn es um's Kanzleramt geht, dann heißt die Alternative: Union mit bürgerlicher Mehrheit

oder das Linksbündnis Rot-Rot-Grün. Die Parteitage von SPD und Grünen geben diese Signale. Deshalb müssen wir umso klarer sagen, wofür wir stehen! Wir stehen zusammen für unsere gemeinsame Mission für Deutschland. Die Erben der SED dürfen niemals an die Macht kommen in Deutschland!

Begeistern wir unsere Anhänger mit klarem Kurs und klarer Kante! Mobilisieren wir jeden, aber auch wirklich jeden.

Dann heißt es 2008:

- Roland Koch ist der Beste für Hessen!
- Christian Wulff ist ein Gewinn für Niedersachsen!
- Ole von Beust gestaltet Zukunft in Hamburg!
- Und dann im Herbst werden wir beweisen: Günther Beckstein und die CSU sind Wegbereiter für den Erfolg der ganzen Union!

Die SPD ist personell und programmatisch ausgelaugt. Die Grünen sind zerstritten.

Die Linke ist moralisch untragbar.

Nur die Unionsparteien können Deutschland in die Zukunft führen.

Es geht um unser Vaterland. Ich verspreche: Dann kämpfen wir Bayern Tag und Nacht für unser Ziel. Wir werden gewinnen, weil wir gewinnen wollen. Und wir wollen gewinnen, weil es um Deutschland geht.

Sie können auf die CSU zählen!